

DAS SCHÖNE SPEYER

SOMMER 1949

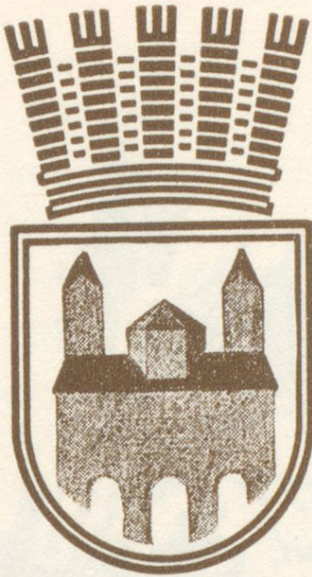
ÜBERSICHT ÜBER DIE VERANSTALTUNGEN
HERAUSGEGEBEN VOM VERKEHRSVEREIN



Wir überreichen diese Hefte
DEN GÄSTEN UND FREUNDEN
DER STADT.

*Unser Dank gebührt allen denen, die uns durch ihre Förderung und ihre
Mitarbeit die Drucklegung ermöglichen. Wir werden diese Hefte viertel-
jährlich — ohne öffentliche Mittel, aber auch ohne irgendwelchen Gewinn —
herausgeben.*

Der Verkehrsverein der Stadt Speyer e. V.
Karl Graf, 1. Vorsitzender.



DAS SCHÖNE SPEYER

SOMMER 1949

ZUM GELEIT

Den Rheinschiffer, der von Basel rheinabwärts den Rebenhügeln und den Städten des Gewerbefleißes am Mittel- und Niederrhein zustrebt, grüßt seit nunmehr fast einem Jahrtausend von fernher der Kaiserdom zu Speyer als der erste unvergängliche Zeuge christlich-abendländischer Kultur am linken Ufer des europäischen Schicksalstromes. Zu Füßen des Domes liegen die engen Gassen des alten Speyer, während sich weiter nach Westen in das Land hinein neuere Stadtviertel entwickeln.

Als Mittelpunkt des Gebietes zwischen der Haardt und dem einst ebenfalls zur Kurpfalz gehörenden Raum um Heidelberg hat das schöne Speyer für den Fremdenverkehr in deutschen Landen eine besondere Aufgabe zu erfüllen. Unsere Stadt kann und will Mittlerin sein zwischen den Gebieten der pfälzischen Weinstraße und dem rechtsrheinischen Nachbarraum. Speyer will mit seinen historischen Zeugen, mit seinen reichen Kulturgütern, mit seiner gepflegten Gastlichkeit und seiner, dem Frohsinn und dem Ernst des Lebens gleichermaßen aufgeschlossenen und hingeebenen Bürgerschaft Mittelpunkt des Fremdenverkehrs in der Vorderpfalz werden. Und welche Stadt könnte den Anspruch erheben, besser hierzu geeignet zu sein! Ein gnädiges Geschick bewahrte das Wahrzeichen der Stadt, den herrlichen Kaiserdom, die Wohn- und Arbeitsstätten und die Einwohner unserer Stadt vor der Zerstörung oder Vernichtung, und diese Tatsache nehmen Stadtrat, Stadtverwaltung und Verkehrsverein als Verpflichtung. Die Fremden aber, die als Gäste unsere Stadt betreten, mögen als Freunde von ihr scheiden mit dem Wunsche, ein baldiges Wiedersehen zu feiern!

Dr. SKOPP
Oberbürgermeister

Archiv der Stadt Speyer.

DICH GRÜSS ICH,

ragendes Wahrzeichen der Stadt!

*Dich grüß ich,
das Grab der Deutschen Kaiser
und der Deutschen Herrlichkeit!*

*Du bist uns durch der Zeiten Lauf geblieben,
ein Mahner*

*an die Unvergänglichkeit des Ewigen,
bist uns geblieben aus Krieg und Fährnis,
bist uns aus lobendem Brand,
aus Schutt und Asche immer wieder erstanden.*

*Und in deinem Garten schluchzt heute die Nachtigall
wie zu den Zeiten des Kaisers Konrad,
wie zu den Zeiten des Heiligen Bernhard von Claravallis,
wie zu den Zeiten Rudolfs von Habsburg,
wie zu den Zeiten,
da das Heilige Römische Reich Deutscher Nation in Trümmer fiel,
wie zu den Zeiten ...*

*Dich grüß ich,
ragendes Wahrzeichen der Stadt!*

Auf daß du dich ewig spiegeln mögest im deutschen Rhein!

ALBERT PFEIFFER
(1922)

ALBERT PFEIFFER

der überragende Kenner der Speyerer Geschichte, starb am 19. Dezember 1948.
Er war der Heimat beredete Zunge, ihr launiger Mund, ihr begeistertes Herz,
ihr tiefer Vertrauter.



Frank

DIE STADT AM STROM

Der Strom ist der Vater unserer Stadt. Das ewige Wandern der Wellen nach Norden zum völkerverbindenden Meer, sein breiter schiffetrager Rücken, der silbrige Reichtum zappelnder Fische, Goldkörner im beweglichen Sand, Kiesbänke und fetter Schlick auch als Baustein geeignet, als Ziegel, als tönener Hausrat, geformt und gebrannt: all diese und viele andere gutmütig dargebotene Gaben lockten seit Jahrtausenden schon die Züge wandernder Völker sich hier seßhaft zu machen, Gastrecht und Heimat zu finden in diesem gesegneten Land. So schuf der Strom an seinem Ufer inmitten der weiten, lichtgebadeten Ebene SPEYER, die vielgetürmte „fromme“ Stadt.

Von den Schrecken des letzten Krieges wie durch ein Wunder verschont nimmt sie den Fremden freundlich auf, sorgt für sein leibliches Wohl gleich einer gütigen Mutter und beschwört in den steingewordenen Mahnmalen den Geist vergangener Zeiten. Schon der ganze städtebaulich großzügige Aufriß, der von altersher in seinen wesentlichen Zügen gewahrt blieb, verriet historisch bedeutsamen Boden. Besonders die breite imposante Hauptstraße, von der früheren Münze aus marktartig verbreitet, scheidet Speyer in eine nördliche und eine südliche Hälfte. Nur eine Stadt, die von Zeit zu Zeit überschwemmungsartig gewaltige Volksmassen in ihren Mauern aufzunehmen hatte, konnte im raumsparenden Mittelalter so verschwenderisch bauen. Von 838—1570 wurden hier über 50 Reichstage abgehalten.

DIE GELDINSTITUTE IN SPEYER:

KREIS- UND STADTSPARKASSE
SPEYER

RHEINISCHE KREDITBANK
FILIALE SPEYER

SPEYERER VOLKSBANK
E. G. M. B. H.

Kaiser und Könige, die höchsten Würdenträger der Kirche ritten als Herren oder Gäste mit ihrem Gefolge in prunkvollen Zügen durch das spitzbogige Tor des Altpörtels, den Blick wie in der Geschoßrinne einer Armbrust durch zwei lange Häuserreihen zusammengehalten und von magnetischer Anziehungskraft auf den Dom gerichtet, dessen monumentaler Bau diese mittelalterliche „Via triumphalis“ abschließt.

DER DOM: aus Dankbarkeit zu Gott, aus religiösem Gemeinschaftsgefühl und aus dem Wunsch, den irdischen Leib einmal in geheiligter Erde geborgen zu wissen, ist vor fast tausend Jahren in der Seele des deutschen Kaisers Konrad II. der Plan erwachsen, ein gigantisches Bauwerk zu erstellen, das Gotteshaus und Kaisergruft der Salier zugleich sein sollte. Das Fundament durchstößt eine 60 cm starke neuzeitliche, eine fast meterdicke mittelalterliche Schicht und eine etwa drei Meter messende römische Kulturschicht, bis es auf festgewachsenem Boden lastet. Wieviel Hoffnungen mögen dieser Erde erwachsen sein... wieviel Tränen sind in diesem Boden versickert seit der Zeit, da unter Drusus römische Legionäre ihre Zeltlager hier aufschlugen, da auf den Opfersteinen der Diana das Blut frischgeschlagener Tiere rauchte, bis zu unseren Tagen, da das Gotteshaus in seiner sakralen Monumentalität die Herzen zwingt, in religiöser Versenkung des Alltags kleinliche Sorgen zu vergessen. — Die geschichtliche Verflochtenheit des Kaiserdomes mit der Kultur des Abendlandes ist so vielfaserig verwurzelt, die stimmungssymbolische Wucht seines künstlerischen Habitus so gewaltig, daß es nur ein beschämender Versuch bleiben würde, seine Bedeutsamkeit mit ein paar gefälligen Redensarten einfangen zu wollen. Nur derjenige, der von dem geistigen Hauch dieses wundersamen Bauwerkes angeweht wird, kann sich überzeugen, daß es der schöpferischen Menschenhand gelingt, auch anorganische Massen mit pulsierendem Leben zu erfüllen.

Die übrigen Kirchen und Profanbauten, die in dieser Grenzstadt als Denkmäler übrig blieben, können neben dem Dom natürlich nur als Sterne zweiter und dritter Größe gewertet werden und doch vermögen auch sie die bunten Bilder der Vergangenheit aufleben zu lassen.

Hervorgehoben sei der mächtige Torturm, das Altpörtel, ein uralter Veteran aus frühesten Zeiten. „Alta Porta, wie ihn die Römer genennet haben sollen ist ein hoher mit schiefersteinen gedeckter thurm. Hat seine steinerne

galerie und Stadt-uhr und ganz oben daselbsten die Beth, oder Sturm-glocke hängt. Hauptsächlich dient dieser thurm zu dem bürgerlichen gehorsam.“ 1628 waren im Altpörtel auch die „Instrumenta und Richtschwerter“ in einer Eichenholzkiste verwahrt. Von seiner luftigen Höhe aus sieht man die braunen Wellenkämme der Dächer, die herrliche barocke Dreifaltigkeitskirche, das schlanke Türmchen des Seminars, den St. Georgenturm, die Heiliggeistkirche, im neuen Stadtteil in südwestlicher Richtung, die Protestationskirche zum Gedächtnis an den denkwürdigen Reichstag 1529, auf dem die lutherischen Fürsten und Stände des Reiches ihre reformatorischen Forderungen erhoben. Gleich daneben die Doppeltürme von St. Josef. Versteckt hinter Dächern oder den Baumwipfeln gepflegter Parkanlagen: das Historische Museum der Pfalz mit seinem einzigartigen Weinmuseum, das Heidentürmchen, der Ölberg, die Domschüssel, das Judenbad, der alte Friedhof, darunter gar manche Sehenswürdigkeit von Rang, die durch landschaftliche Schönheit, künstlerische Formgebung oder durch kulturhistorische Besonderheit geeignet ist, fremden Besuchern Anregungen in Fülle zu bieten. Tiefer Schürfenden stehen die reichen Schätze der Landesbibliothek

CAFÉS KONDITIONEIREN

CAFÉ EBERT

Inhaber: Kurt Enger
Seit 1835 · Ruf 2131 · Maximilianstr. 28

CAFÉ ESTELMANN

Bäckerei u. Konditorei
Bahnhofstr. 13

CAFÉ HILZINGER

Inhaber: Hans Niederleitner
Auch abends geöffnet · Am Altpörtel

CAFÉ HINDENBURG

Am Marktplatz
In der Nähe des Kaiserdomes

CAFÉ IHM

Am Altpörtel

und des Staatsarchivs bereitwillig zur Verfügung. Auch die Staatliche Akademie für Verwaltungswissenschaften veranstaltet öffentliche Abend-Vorlesungen, teilweise durch Schweizer Gastprofessoren über wirtschaftliche, kunsthistorische, philosophische und andere kulturelle Wissensgebiete. Gäste, die nach monatelanger Berufstätigkeit sich vegetativer Entspannung hingeben wollen, werden sich durch stärkende Rheinbäder erfrischen, kleine Dampferfahrten unternehmen oder in dem urwaldartigen Landschaftsgebiet der Rheinniederungen mit seiner üppig strotzenden Vegetation und seiner einzigartigen Fauna Erholung suchen. Aber gleichgültig wo sie auch sind: ob sie im Grase liegend zwischen den goldnen Blütenbechern der Sumpfdotterblumen hindurchschauen oder über blitzendem Wellenspiel und windgewiegtem Schilf eine Kette Wildgänse verfolgen... immer wieder werden sie in dem sonnenflimmernden Dunst der Ferne die gewaltige Silhouette des Kaiserdomes emporragen sehen und all die schlanken Türme Speyers, der friedvollen und geruhsamen Stadt am Strom.

KARL PHIL. SPITZER



SEIT 60 JAHREN
BEWÄHRT SICH
UNSER MATERIAL

**VEREINIGTE
SPEYERER ZIEGELWERKE A. G.
SPEYER AM RHEIN**



SÜWEGA

Südwestdeutsche Gartenbau-Ausstellung

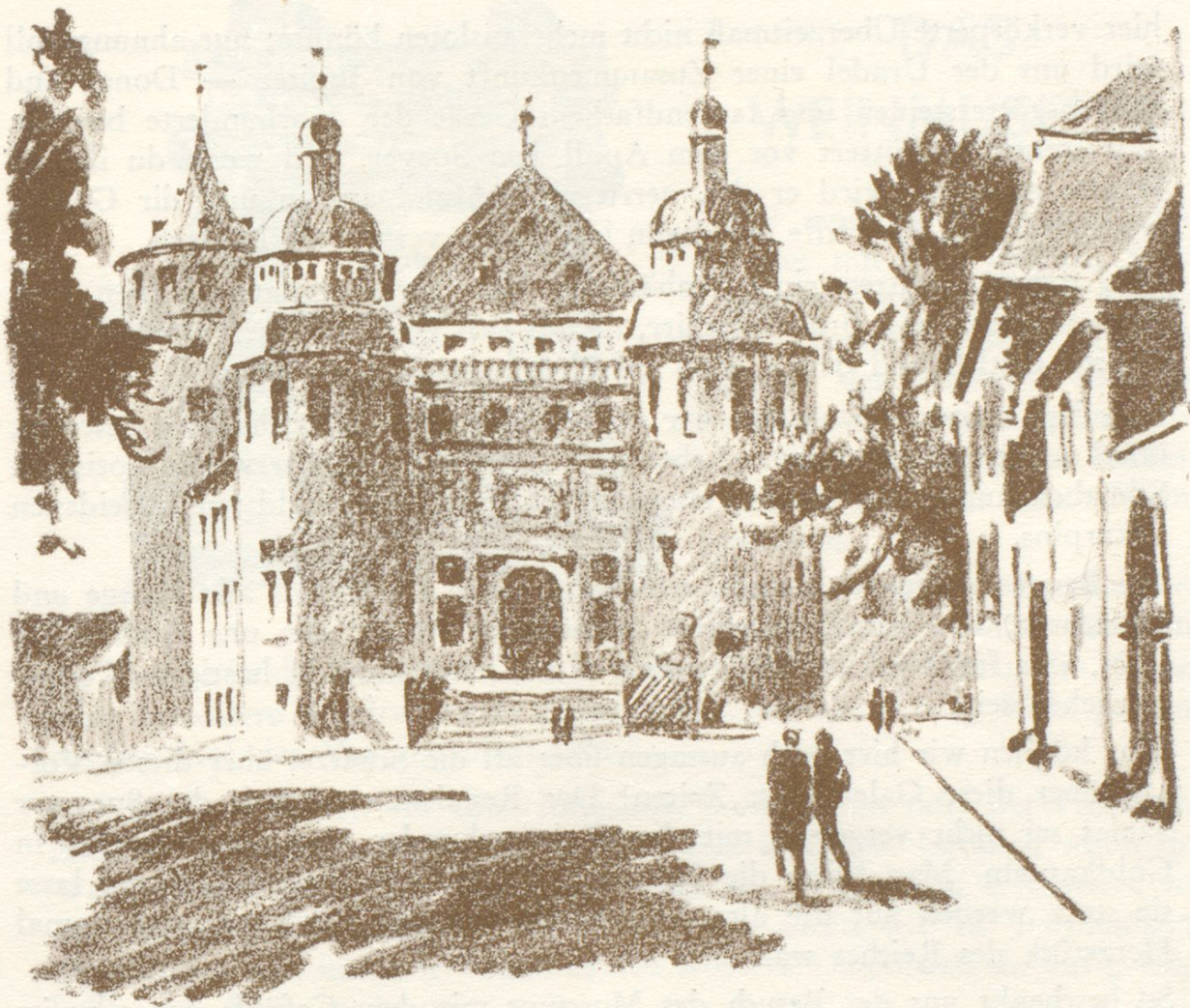
LANDAU / PFALZ · JULI - OKTOBER 1949

LANDAU

**DIE GARTENSTADT DER SÜDPFALZ STEHT 1949
IM MITTELPUNKT GROSSER EREIGNISSE**

Während der SÜWEGA finden in Landau zahlreiche Fachschauen, Tagungen, kulturelle und sportliche Veranstaltungen statt. Jeder Sonntag wird ein Höhepunkt. Zwischen Speyer und Landau an den Sonntagen regelmäßiger Autobus-Pendelverkehr. Nähere Auskunft durch örtliche Anschläge, die Verkehrsvereine Speyer und Landau und die Ausstellungsleitung der

SÜDWESTDEUTSCHEN GARTENBAU-AUSSTELLUNG



DAS HISTORISCHE MUSEUM DER PFALZ

Wir erinnern uns noch gut an den Festtag der Einweihung, an jenen 22. Mai 1910, es war ein Festtag für die Pfalz.

Der Bau, nach den Plänen des Architekten Gabriel von Seidel, mutet in vertraulicher Nähe zum Dom an, als hätte sich die Kathedrale auf uralte Erinnerung besonnen und aus der Gewalt des Gedenkens diesen Bau aus sich selbst herausgestellt. Über dem Eingangstor, flankiert von römischen Reiterstandbildern, der pfälzische Herold zu Pferd. Vom Traubenornament am Domportal klingt eine weinfröhliche Melodie an, die sich an den reben-geschmückten Portalsäulen des Museums fortsetzt und schließlich in den Kellergeschoßen des Weinmuseums dröhnend zum Chor anschwillt.

In der Vorhalle schon sind wir umfungen vom Geist des Uralten, und ein Andrang, ein Echo kommt bestürzend an unser Herz aus den vielen Sälen, die uns bei all ihrer präzisen Sammlungsordnung zunächst nur benommen und verwirrt sein lassen. Es ist, als ob unser flüchtiger Pulsschlag dieses

hier verkörperte Überzeitmaß nicht mehr ausloten könnte; nur ahnungsvoll wird uns der Uradel einer Zusammenkunft von Jupiter — Donar und Mithrasgöttersteinen und tausendfachem Gerät der Jahrhunderte bewußt. Wir stehen erschüttert vor dem Apoll von Speyer, und wenn du ihn zu fragen verstehst, wird er den verriegelten Mund auf tun und dir Götterweisheit sagen, die Hilfe sein kann in unseren verwirrten Läuften.

Wir stehen inmitten einer Anhäufung von Terra-sigillate-Gefäßen, von Küchenfunden und Bronzegeschirr, daraus sich Urgeschlechter ihren Lebensappetit gestillt und dem Genuß gefröhnt haben.

In jedem weiteren Saal, den wir mit ehrfürchtiger Zurückhaltung betreten, überkommt uns ein anderes Lebensgefühl, bald als gingen wir in gotischen Schnabelschuhen, bald wie in eisengeschienter Rüstung, bald wie in seidenen Eskarpins.

Die Baugeschichte des Domes, ein gewaltigeres Ringen als alle Kriege und Schlachten, hat mit Recht ihren besonderen Raum, der uns eindringlich lehrt, was für die Ewigkeit geschaffen ist, kann nicht in hastigen Wochen geschehen sein.

Was können wir hier noch aussagen über all die Schätze, über diesen Vorrat, über diese Galerie der Zeiten! Der Renaissanceschrank des Speyerer Saales sei nicht vergessen mit den Kaiserurkunden und ihren Siegeln in Goldkapseln. Man führe die Speyerer, die Pfälzer Jugend hin und lasse sie stolz werden auf die alte Kaiserstadt und auf das Land, das einmal Herzstück des Reiches war.

So beschenkt uns der Besuch des Museums mit dem Gefühl: das alles ist deine liebe Pfalz, ist deine Heimat, das alles bist du; beschenkt uns mit dem Gefühl des Stolzes, der Demut und der Verantwortung unserem eigenen Leben gegenüber.

Den Männern, die das Zerstreute gesammelt, das Versunkene zu Tag gebracht, die uns so viel ehrwürdige Heimat geschenkt haben, sei Dank gesagt, vor allem dem treuen Sachwalter Direktor Dr. Sprater, der dieser Tage seinen 65. Geburtstag feiern durfte und seine ganze Lebenskraft diesem Werk gewidmet hat.

LEOPOLD REITZ

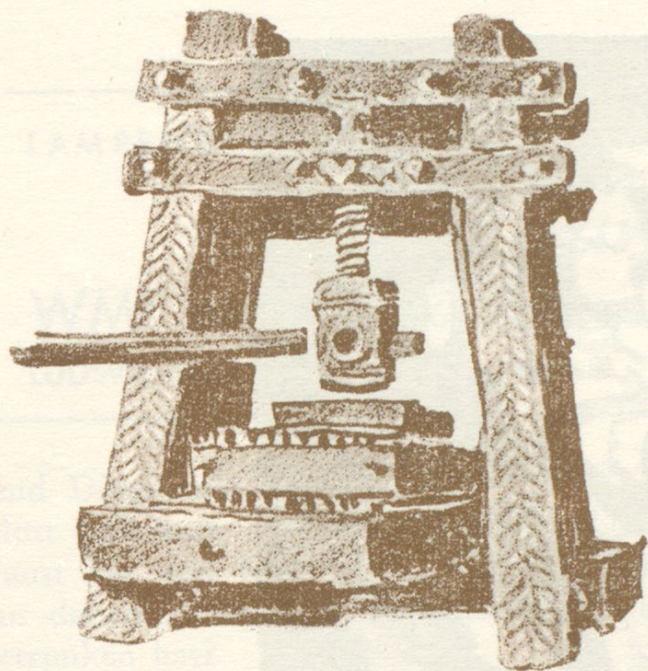
WICHERNBUCHHANDLUNG

DES LANDESVEREINS DER INNEREN MISSION

Schöne Literatur - Geisteswissenschaften - Theologie

Am Postplatz

DAS WEINMUSEUM



Wie man an der Haardt den Keller mit dem gleichen Stolz zeigt wie die festlichen Räume des Hauses, so sind auch die Keller des Museums eine besondere Sehenswürdigkeit, die in unserem Vaterland unübertroffen dasteht: das Weinmuseum.

An den riesigen Baumkeltern im Innenhof vorüber führt uns

die Treppe in die Kellertiefe, wo in sieben Gelassen der Genius des Weines seine besondere Ausdruckswelt gestaltet hat, wo der König Wein gespenstischen Hof der Vergangenheit hält.

Es will uns ergreifen vor einer römischen Bronzekanne oder der Frontinianischen Faßkanne aus Glas zu denken, daß in diesen Gefäßen schon der Wein unseres heimischen Bodens geflossen ist. Wir stehen erschüttert vor der römischen Glasamphore, die einen Wein birgt, der 16 Jahrhunderte überstanden hat, und wir wissen es den Römern Dank, daß sie uns gelehrt haben den Wein zu bauen.

Da ist ein romanischer Keltertrog vom Kloster Disibodenberg, in seinem weißen Sandstein überwuchert von Relief-Figuren. Da sind die Spindelkeltern, aus denen uralte Jahrgänge geflossen sind. Da ist ein Raum, der noch den Ruch und Duft von Wein atmet mit einer Gefühlspatina von behaglichen Winzerstuben mit altem gefühlvollem Möbel, mit Zinngefäßen, mit geschnitzten Faßböden, auf denen ein gut Teil pfälzischer Geschichte und Weinhumor und pfälzische Derbheit Bild geworden sind. Da sind die weinverpflichtenden Wappen der Pfalzgrafen, der Speyerer Fürstbischöfe, der Städtchen ihrer Weindiözese und der Leininger Weingemarkungen. Da sind die Weinheiligen Cyriakus und Urban und der Heilige Philipp von Zell und all die tau-





SPEZIAL

**SÜDDEUTSCHE TABAKMANUFAKTUR
KRISTINUS & CO.**

FABRIKATION VON ZIGARETTEN UND RAUCHTABAK
WERKE IN SPEYER UND WEILER IM ALLGÄU

LAMPENSCHIRM-WERKSTÄTTEN

Margrit Steinhaus

WMF BELEUCHTUNGSKUNST · ROSENTHAL KUNSTPORZELLANE

LUDWIGSTRASSE 10

FERNRUF 2161

send Dinge, die zum Hofstaat des Weines gehören. Wie lange hat der Most verbraust, der in diesen ehrwürdig dunklen Fässern gelegen? Welche Faust hat den Küferhammer geführt? Wo ist der Mund geblieben, der aus diesen Humpen, Vexiergläsern, Abendmahlskelchen und Nasenrömern getrunken hat?

Da ist die bunte Auslese von Faßriegeln mit allerlei Getier, geschnitzte Keckheiten und Spässe und weinlaunige Epigramme. Da ist wie aus den Märchenutensilien ein Zauberfäßchen, aus dem man drei verschiedene Weine zapfen kann. (Wir sehen es umseitig im Bild.) Wie erfindungsreich macht doch der Wein!

Am besten, man nimmt in der historischen Ecke Platz, wo schon manch illustrierter Gast gesessen, und läßt sich von den Weingeistern auf ihre Art bewirten, und lauscht den wispernden Stimmen, die erzählen vom fröhlichen, seligen, gnadenvollen Pfalzwein, aber auch von den Feinden der Rebe, von Sorge und Arbeit und Enttäuschung des Winzers, und doch immer wieder vom Glück des Weines. Bei einer solchen Gelegenheit glaube ich aus den Stimmen der Weingeister den Vers herausgehört zu haben:

*Währungen sterben, Völker verderben,
ewig allein bleibt der Wein.*

LEOPOLD REITZ

DEUTSCHES

PETER POIGER



REISEBÜRO

MAXIMILIANSTR. 81

IN DER

DR. JAEGER'SCHEN BUCHHANDLUNG

TELEFON 2980

KUNSTHANDLUNG · SCHÖNE LITERATUR · KUNST · WISSENSCHAFTEN
THEOLOGIE · KINDERBÜCHER

WMF

Wilhelm Horz

JUWELIER UND GOLDSCHMIEDEMEISTER

NIEDERLAGE DER
WÜRTTEMBERGISCHEN METALLWARENFABRIK
GEISLINGEN-STEIGE

JUWELEN · GOLD- UND SILBERWAREN
UHREN · BESTECKE · KRISTALL · PORZELLAN

Anfertigung und Umarbeitung von Schmuck
Reparaturen aller Art / Ankauf von Edelmetallen

GEGRÜNDET 1893

HEYDENREICHSTR. 20

Fritz Eggen

FOTOATELIER



SPEYER/RHEIN
BAHNHOFSTR. 9

DAS HAUS DER GUTEN BILDNISSE
VORBILDICHE FOTOARBEITEN - TELEFON 2370

JOSEF PÜTTMANN SPEYER

Haus in München

I. G. Schreibmayr,
Frauenplatz

Inh.: Jos. Püttmann

Anstalt

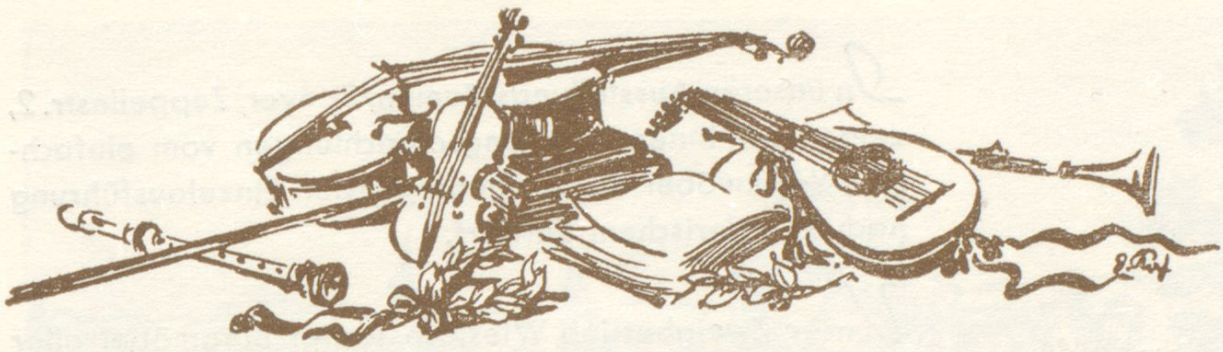
für kirchliche Kunst,
Paramente u. Fahnen

Eigene Stickereiwerkstätten
Telefon 2020

Haus in Köln

Wilhelm Wefers,
Am Dom

Inhaber:
Geschw. Püttmann



DAS SYMPHONISCHE ORCHESTER SPEYER

blickt im Juli dieses Jahres auf seine vierjährige Tätigkeit zurück. Aus dem Klangkörper, der sich anfangs nur der populären Musik widmete, ist ein Symphonieorchester hohen Niveaus geworden. In 46 Städte und 23 Landgemeinden der Pfalz, Hessens, Badens und Württembergs trägt es den Ruf Speyers. Musiker aus allen Teilen Deutschlands leben in Speyer und dienen mit ihrem künstlerischen Leiter Günther Weigmann den Meistern des Barock, der Klassik, Romantik und Gegenwart. Die Süddeutsche Presse ist voll des Lobes und sieht im Symphonischen Orchester Speyer einen der beachtenswertesten Klangkörper.

Darüber hinaus pflegt das Orchester in seinen Zyklen „Konzerte für die Jugend“ in vielen Städten eine enge Verbundenheit mit seinen künftigen Konzertbesuchern und darf somit den Ruhm aufbauender Erziehungsarbeit für sich buchen.

In Speyer finden in jedem Sommer

SERENADEN

IM INNENHOF DES HISTORISCHEN MUSEUMS

statt. Vorgesehen sind für dieses Jahr insbesondere Werke von Mozart und Schubert. Die Termine werden jeweils bekannt gegeben.

Speyerer Musikfreunde haben sich zu einer fördernden Vereinigung

FREUNDE DES SYMPHONISCHEN ORCHESTERS

zusammengeschlossen. Die freiwilligen Beiträge können auf Eintrittskarten für die Konzerte des Orchesters angerechnet werden. Sind Sie schon Mitglied? Anmeldungen nimmt der Verkehrsverein entgegen.

In unseren Ausstellungsräumen, Speyer, Zeppelinstr. 2, zeigen wir Ihnen Wohnungseinrichtungen vom einfachsten Werkmöbel bis zur gediegensten Einzelausführung nach künstlerischem Entwurf.

Unser Zweigbetrieb Wiesloch fertigt Büromöbel aller Art. Wir übernehmen ferner Gesamteinrichtungen von Verwaltungsgebäuden der Industrie und der Behörden.

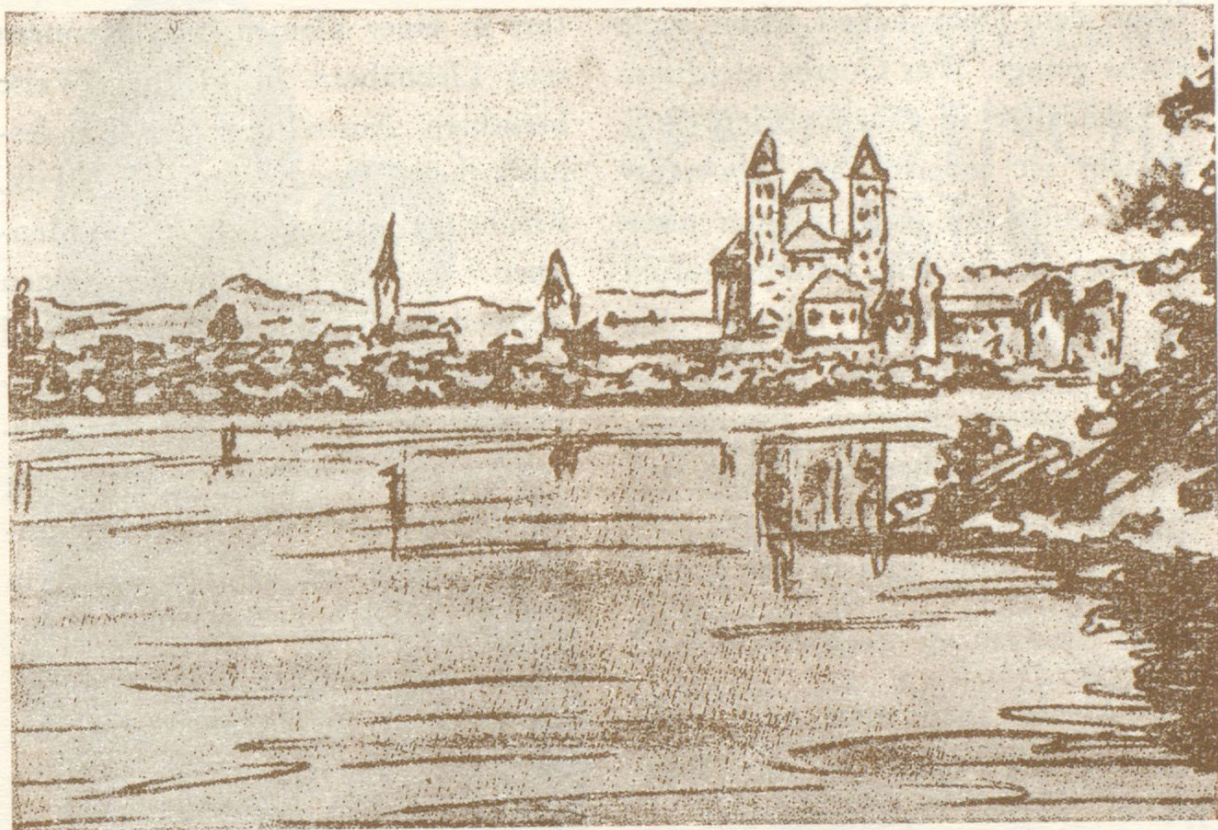


PFÄLZISCHE MÖBELFABRIK
KOM.-GESELLSCHAFT ORTH
SPEYER AM RHEIN

GEORG SCHWIND
HOLZHANDLUNG

Am alten Rheinhafen
Telefon 3026

BRETTEN, DIELEN, BAUHOLZ, RAHMEN, LATTEN,
FUSSBÖDEN, SPERRHOLZ, HOLZFASERPLATTEN,
DÄMMPLATTEN, PARKETT.



GOETHE auch in Speyer? Auch Speyer will im „Goethejahr“ genannt sein? — Ja, Goethe war hier, und er hat seinen Aufenthalt nicht nur in einem Brief an die vertrauteste Freundin, Charlotte von Stein in Weimar, beschrieben, er hat sogar ein „leichtes Schattenbild“ der Stadt, auf die Fähre wartend, auf das Briefblatt gezeichnet.

Das war an einem klaren Septembertag 1779, in der Jahreszeit, in der sich die Landschaft am Oberrhein am innigsten und innerlichsten enthüllt, wenn nach heißen Sommern die güldenen Herbstes heraufziehen, wenn mildere Tage das Reisen zur Tag-, aber auch noch zur Nachtzeit erfreulich machen. Goethe befand sich damals mit seinem Herzog Karl August und dem Kammerherrn von Wedel auf seiner zweiten Schweizerreise. In Speyer war man bei dem kunstliebenden Domherrn von Beroldingen in einem der vornehm wohnlichen Häuser am Domplatz zu Gast. Man „fastete sehr gut“ (es war ein Freitag), ging zum Dom hinüber, und schließlich wurden die Sammlungen des Hausherrn in aufgeschlossener Geistigkeit und Geselligkeit betrachtet.

Über den Dom haben schon viele etwas gesagt. Was Goethe gleichsam so nebenher in einem Briefe aufschrieb, ist jedoch das Unwesentlichste nicht. Es sei eine jener alten Kirchen, die in dem wahren Gefühl der Andacht erbaut wären. „Sie schliesen den Menschen in den einfachen grossen Formen zusammen, und in ihren hohen Gewölben kan sich doch der Geist ausbreiten, und aufsteigen, ohne wies in der grossen Natur geschieht ganz ins unendliche überzuschweifen.“

Am Abend fuhr man noch nach Rheinzabern weiter — die Reiterpferde waren vorausgegangen — und im Posthause fand Goethe Gelegenheit, in seinem Tagebuchbrief der Freundin die Speyerer Stunden zu berichten.

Er war schon einmal hier gewesen, 1775 durchreisend. Nun aber kam er nicht wieder. Nur von Heidelberg aus mag er in späteren Jahren Ebene, Türme und die jenseitigen Gebirge noch ein paarmal gesehen haben.

„Südwestwärts“ war er, wie er sagte, am liebsten gereist. In dem südwestdeutschen, oberrheinischen Raum mag ihm deshalb auch Speyer liebenswert, heimisch und vertraut erschienen sein.

Unsere Stadt hielt die Erinnerung an seinen Besuch und darüberhinaus

fest in einer kleinen, von Kennern und Liebhabern in gleicher Weise besuchten Ausstellung der Landesbibliothek „Goethe und die Pfalz. Berührung mit Landschaft und Menschen.“ Es war eine Stunde schönen Verweilens, der liebenswürdigen und kenntnisreichen Führung des Zusammenstellers und Betreuers der Ausstellung zu folgen und alle Beziehung des Genius von Jugend an zu unserem Lande zu erfahren und in Bildern, Briefen, Urkunden und sonstigen Schaustücken zu erleben.

Also: Speyer, nicht eine wesentliche, aber doch eine flüchtig freundliche Stätte auf Goethes Erdenspur.

HERBERT THIELE

„Die kleine Kunststube“

SOFIA GILGENBERG

GEMÄLDE
PLASTIK
KUNSTHANDWERK

MAXIMILIANSTRASSE 34

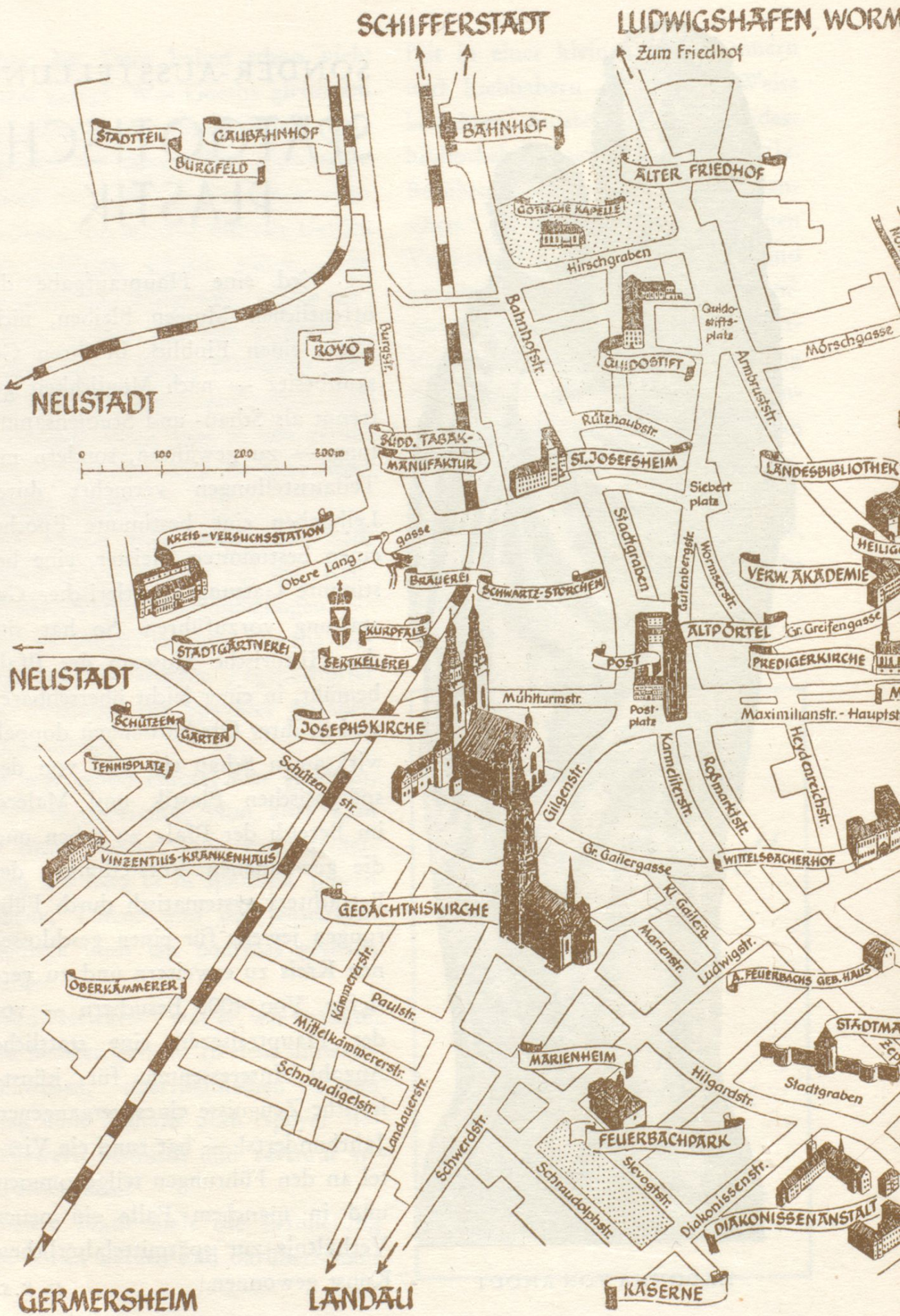
SONDER-AUSSTELLUNG SPÄTGOTISCHE PLASTIK



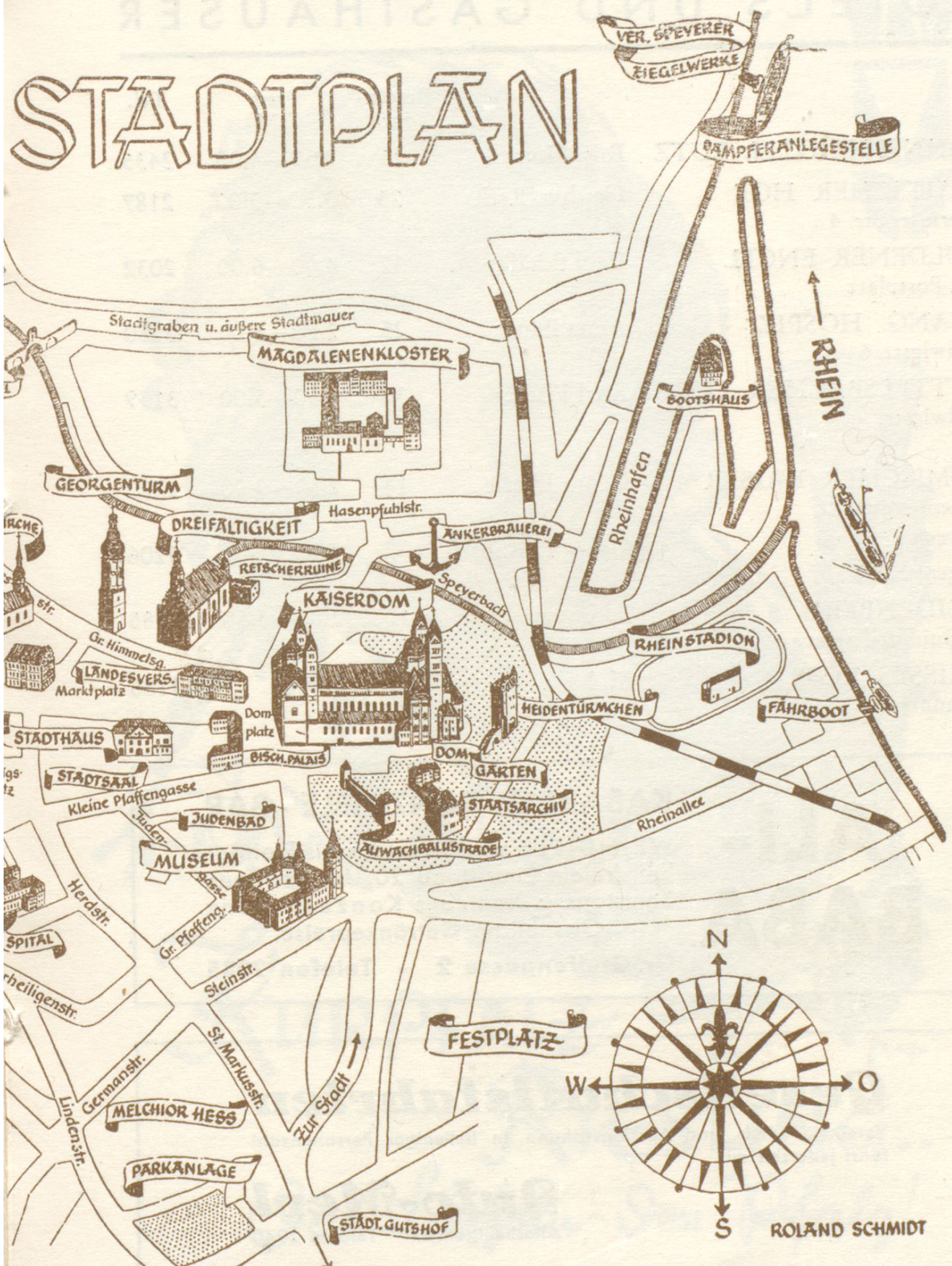
MADONNA VON RHODT

Es wird eine Hauptaufgabe der öffentlichen Museen bleiben, nicht allein einen Einblick in ihren Gesamtbesitz — nach Möglichkeit getrennt als Schau- und Studiensammlung — zu gewähren, sondern mit Teilausstellungen vermehrt durch Leihgaben eine bestimmte Epoche, einen bestimmten Meister, eine bestimmte Gattung künstlerischer Gestaltung vorzuführen. So hat sich das Historische Museum der Pfalz bemüht, in einer leicht übersehbaren und in ihrer Geschlossenheit doppelt wirksamen Schau ein Bild von der spätgotischen Plastik und Malerei im Bereich der Pfalz zu geben und die gewonnenen Vorstellungen des Betrachters systematisch durch Führungen jeweils für einen geschlossenen Kreis zu erweitern und zu vertiefen. Von 4000 Besuchern — vor der Hauptreisezeit eine stattliche Anzahl Interessenten für künstlerische Zeugnisse eines vergangenen Jahrhunderts! — hat rund ein Viertel an den Führungen teilgenommen und in manchem Falle ein neues Verhältnis zur spätmittelalterlichen Kunst gewonnen.

Dr. K. S.



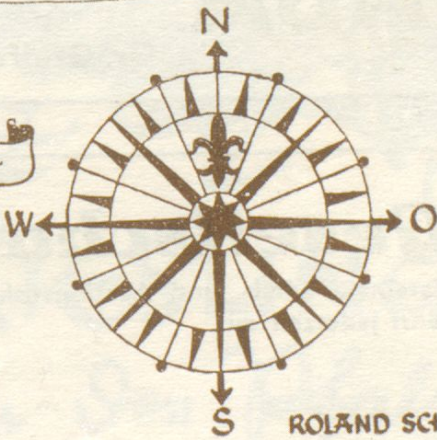
STADTPLAN



ZUR RHEINHÄUSER FÄHRE

VER. SPEYERER
ZIEGELWERKE
DAMPFERANLEGESTELLE

↑ RHEIN



ROLAND SCHMIDT

HOTELS UND GASTHÄUSER

		Betten- zahl	Preis DM	Tel.
BAHNHOFHOTEL LUTZ	Rosa Lutz	11	3.50—4.00	2435
DEUTSCHER HOF Wormser Str. 4	Geschw. Rech	25	3.50—5.00	2187
GOLDENER ENGEL Am Postplatz	Paul Schäfer	32	4.00—6.00	2032
EVANG. HOSPIZ Ludwigstr. 6	Anna Bauer	25	2.50—5.00	2250
WITTELSBACHER HOF Ludwigstr.	Karl Fischer	30	4.50—5.00	3139
RÖMISCHER KAISER Gutenbergstr. 12	Georg Eberle	14	2.50—3.00	2770
RÖSSEL Gilgenstr. 7/8	Georg Hornbach	7	3.50	3206
WEIDENBERG St. Guidostiftsplatz 4	E. Jester	10	2.00—3.50	2885
WEISSES ROSS Johannesstr.	M. Esser	3	3.00	3186

ALI- BABA

KABARETT · TANZDIELE · BAR

WEINDIELE von Dienstags bis Freitags
bei freiem Eintritt ab 20 Uhr geöffnet.
Samstags u. Sonntags Konzert - Tanz
Ortsübliche Getränkepreise.

Gr. Greifengasse 2 - Telefon 2085

Gesellschaftsfahrten

Vereins-, Schul- und Ausflugsfahrten in beliebiger Personenzahl
führt jederzeit aus

Auto-Merl

Allerheiligenstr. - Telefon 2940



KURPFALZ
RIESLING..

Das Lächeln im Pfalz!

KURPFALZ SEKTKELLEREI A. G. SPEYER RH.

SCHÖNE UND GEMÜTLICHE



ANKERBRÄU

Hauswirtschaft, Rheintorstr. 10 — Inhaber: Ella Stöckle
Gemütlicher Aufenthalt in künstlerisch renovierten Räumen
Weinstube - Vorzügliche Küche



DOMNAPF

Inhaber: M. Boegner

Am Dom — die behagliche, gepflegte Gaststätte mit der
bekannt guten Küche



GOLDENER ENGEL

Besitzer: Paul Schäfer

DAS GEPFLEGTE RESTAURANT

Am Postplatz



ZUM HALBMOND

WEIN- UND BIERWIRTSCHAFT

Am Städtischen Schlachthaus an den Domtreppen



BRAUEREI HAUSER

Inhaber: August Seelinger, Metzger und Wirt

Am Altpörtel

WEINSTUBE RABENNEST

Inhaber: Philipp Eberts

Korngrasse 5, nächst der Stadtparkasse



WEINSTUBE RÖSSEL

Inhaber: Georg Hornbach

Beim Postplatz steht ein altes Haus, das schenkt nur prima „Pfälzer“ aus. Die Küche wird dort sehr gelobt, denn Hornbach ist als Koch erprobt!



WEINSTUBE SCHWARZAMSEL

Inhaber: Julius Schick

GEMÜTLICHE ALTDEUTSCHE WEINSTUBE

Korngrasse, in der Nähe des Altpörtels



KATHOLISCHES VEREINSHAUS

Inhaber: P. Flörchinger, Heerdstraße 5

Gepflegte Weine bekannter Winzergenossenschaften
und Weingüter / Gute Küche / Bierausschank



ZUM WEISSEN ROSS

Inhaber: M. Esser

Das gut-bürgerliche Haus, bekannt für Küche und Keller
1 Minute vom Dom



AUTO-REPARATUREN
TANKSTELLEN · GARAGEN · AUTO-BEDARF

Berthold Böttigheimer

**Kraftfahrzeuge
Zubehör und Maschinen**

Telefon 23 43

Heinrich Hanstein

**Taxameterbetrieb
Autoreparaturen**

Schützenstr. 13 — Telefon 28 88

Jean Nord

**Olex-Tankstelle
Wagenpflege**

Wormserlandstr. 135 — Tel. 29 17

Robert Schulte

**Kraftfahrzeug · Elektrik
Batterien und Ladestation**

Gr. Greifengasse 16 — Tel. 26 06

B.V. Großtankstelle

Hoffmann

Bahnhofstr. 55

Wagenpflege · Sonntagsdienst

Michel & Jester

**Automobile
Reparaturwerkstätten
Opelvertreter**

Dudenhoferstr. 4 — Telefon 23 87

Johann Ofer

Auto-Reparaturwerkstatt

Bahnhofstr. 39 — Telefon 25 51

Georg Stiller

Esso-Tankstelle

Gilgenstraße 24 — Telefon 29 66

STADTGARAGE WILLI MÜLLER

**REPARATUREN · WAGENPFLEGE · ABSCHLEPPDIENST
EINZELBOXEN · ESSO-TANKSTELLE · ÖLE UND FETTE**

UNTERE LANGGASSE · IM ZENTRUM DER STADT · TELEFON 2275



FRIEDRICH JOSSE

PROGRAMM

Linnus Mowal!

Daß Du schun viel vun de Welt gsehe hoscht, sell wäß ich, awer grad deshalb hab ich vor Rührung schlucke misse, wie ich in Deim letschte Brief gelese hab, daß Dus in de Welt drauß nit mehr aushalte detscht un jetzt noch 12 Jahr wider emol mit aller Gewalt in des schöne Pälzer Ländel mischt un in des alte, gemietliche Speyer.

Ginschtiger hettscht Du Dein Wunsch gar nit ausspreche könne, denn am 9., 10. und 11. Juli wird hier e Brezefescht uffgezochte, das gar manche frihere Johrgang an Pracht un Herrlichkeit in de Schatte schtellt. Awer, weil Du en tiefgrindiger Mensch bischt, kann ich nit änfach iwer de Rhein niwer kreische: „Uff zum Schbeiermer Brezefescht!“, sondern ich muß in meiner hischtorsche Rumpelkammer e bissel rumwühle, um Dir die Herkunft vun dem Fescht verglickere zu kenne. De erschte feschtgenagelte Piepser vun de Speyermer Brezel finne mer im Jahr 1529, wu en Bäckermäschter bei me große Schützelfescht de Vogel abgschosse hot. Vor lauter Fräd iwer den Kapitalschuß hott er jedem Feschtteilnehmer 2 Brezle in die Hand gedrickt: echte, frischgebackene Schpeyermer Brezle, knuschprig, gsalze un vun so me liebliche Aroma, daß em noch jetzt noch 400 Jahr 's Wasser im Maul zamme laaft. Es is jo immer e Fescht, wammer so e Originalbackwerk verkauft un hinnerher en gute Schluck Bier jagt..... Awer die Brezel zu ännere Keimzell vumme Volksfescht zu mache: Uff den geniale Gedanke is ausgerechnet en Jurischt kumme... en heller Kopp, sag ich Dir, wu im Gericht die Seele des Volkes uff de Anklagebank schdudiert hot. Maxl, erhebe Dich jetzt von Deim Sitz un denk mit mir an unsern klore Juschtizrat Vollmer, der jetzt sicher im Himmel drowe Propaganda für unsere Schbeiermer Brezle macht. —

Daß deß diesjohr e Fescht gibt, wu sich sehe losse kann, dodefür sorgen schun unser jetziger Owerborgemäschter als Protektor un de Verkehrsverein mit seim neue Direktor an de Schpitz. Mer braucht numme e bissel ins Programm nei zu schnuppere, um zu sehe, daß es diesmol en internationale Anstrich kriegt: De Gäßbock vun Lamprecht kummt persönlich hierher. Winzergruppe vun Deidesheim mit zuckersieße Mädcher drinn, die Schifferstadter Rettisch, die Otterstadter Karpfefischer und die Looschter Handkeesdricker machen a mit, sogar e Minchner Jodlerkapell kummt riwer un wann Du e kräftiges Trummelfell hoscht, kannscht Dich denne gleich anschließe. Mittelalter, Neizeit erscheint uffem Plan, die Fußballer treten in die Arena, de Bellemer Heiner kummt!: Lewe, Lewe, wu de hinguckscht! Allo, Maxl, jetzt nit lang bsunne, die Erdbeere hängen schun reif un rot am Shtock, die Natur hot jetzt ihr Hochzickkläd an un in de Luft is so en feiner seidiger Schleier, wie Du en so gern hoscht. Jetzt hock Dich uff Dei Motorrad un ratter mit 90 km ans Herz

vun Deim alte

Unkel Philp vum Dilsbiersbock

BREZELFEST 1949

PROTEKTORAT: OBERBÜRGERMEISTER Dr. SKOPP

P R O G R A M M

SAMSTAG, 9. JULI

- 15,30 Uhr Handball Propaganda-Spiele. U. a. VLB Speyer (Damen) — Olympia Neulußheim (Bad. Meister 1949).
- 17,00 Uhr Einzug der Oberlander-Kapelle Sepp Wagner, München und Auffahrt der Speyerer Brauereien.
- 18,30 Uhr **FUSSBALL-SPIEL**: Stadtmannschaft Speyer — Phönix Ludwigshafen (Zonenliga).
- 20,00 Uhr Musikumzug.
- 21,00 Uhr **FESTABEND** im großen Festzelt unter Mitwirkung der Speyerer Gesang- und Sportvereine und des „Bellemer Heiner“.

SONNTAG, 10. JULI

- 7,00 Uhr Weckruf.
- 11,00 Uhr **STANDKONZERTE** auf dem Marktplatz und am Rhein
Propagandalauft der Speyerer Sportler zum Rhein
Auffahrt der Boote der Rudergesellschaft Speyer und des Wassersportvereins Speyer
- 13,00 Uhr **FESTZUG**. Weg: Guidostiftsplatz, Johannesstraße, Domplatz, Hauptstraße, Gilgenstraße, Hilgardstraße, Ludwigstraße, Heerdstraße, St. Markusstraße, Festplatz.
- 16,15 Uhr Auf dem Festplatz Kinderbelustigungen, Ballon-Wettbewerb, Tanz im Freien, Festtrubel.
- 22,45 Uhr **FEUERWERK**

MONTAG, 11. JULI

- 18,00 Uhr **KINDERBELUSTIGUNGEN**, Ballon-Wettbewerb.
Tauziehen der schwersten Männer von Speyer.
- 20,00 Uhr **MUSIKUMZUG** von der Gedächtniskirche durch die Gilgenstraße, Hauptstraße zum Festplatz.
FESTLICHER AUSKLANG im großen Festzelt unter Mitwirkung des „Bellemer Heiner“ und der Sport- und Gesangvereine.

DER FESTZUG

am Sonntag, 10. Juli 1949.

Gruppe 1:

Herold der Stadt
Fahenschwinger
Wappenträger

Gruppe 2:

Bäckerinnung

Gruppe 3:

Brauerei Schwartz-Storchen

Gruppe 4:

Metzgerinnung

Gruppe 5:

Anker-Bräu

Gruppe 6:

Handwerker-Innungen

Gruppe 7:

„Die Rheinpfalz“

Gruppe 8:

Die Gärtner

Gruppe 9:

Die Landwirte

Gruppe 10:

Verein der Hundezüchter

Gruppe 11:

Verband der Gastwirte

Gruppe 12:

„Die wilden Gesellen“

Gruppe 13:

Radfahrer-Verein

Gruppe 14:

Speyerer Karnevalsgesellschaft

Gruppe 15:

Paddel-Club

Gruppe 16:

Der Verkehrsverein

Ferner unsere Gäste aus Lambrecht, Deidesheim, Schifferstadt, Otterstadt, Niederlustadt und Maikammer. Verschiedene Musikgruppen.

DAS BREZELFEST ist eine Gemeinschaftsveranstaltung aller Innungen und Verbände unter besonderer Förderung der Stadt, getragen vom Verkehrsverein. GESAMTLEITUNG: Gilgenberg, Fleischmann, Hartard. GESCHÄFTSFÜHRUNG: Müller, Freytag, Nuber, Wieland. KUNSTLERISCHE AUSRICHTUNG: Graf. PROPAGANDA: Dr. Jöckle, Doll, Jossé, Hornbach, Gust, Herzog. FINANZ-, KONTROLL- und WIRTSCHAFTSAUSSCHUSS: Hesser, König, Weber, Hornbach, Sack. FESTZUG: Gilgenberg und Künstlermitarbeiter Dowhanyk, Hufnagel, Jossé, Noé, Schmidt, Spitzer, Wex, Zeuner. Weitere Mitarbeiter: Schmitt, Faath, Merdian. FESTPLATZAUSSCHUSS: Hanemann, Fay, Seither, Faath, Bühler. AUSSCHUSS zur Durchführung verschiedener Veranstaltungen: Bühler, Doll, Gruber, Schindler, Kosian, Köffler, Aulbach.

DAS GUTE

Anker- Bräu

BESUCHEN SIE UNSERE
HAUSWIRTSCHAFT
Rheintorstraße 10
Fernruf 2019



ANKER-BRÄU ELLA STÖCKLE SPEYER A. RH.

GUMMI-NETT

INHABER: EDGAR NETT K.-G

DAMPFVULKANISIERBETRIEB

Autoreifenreparatur - Runderneuerung
von Wulst zu Wulst in eigener Werkstatt
Neue Reifen aller Größen und Fabrikate

Kämmererstraße 5 — 7

Telefon 2865



Philp,
**DER SPEYERER
 BREZELBU**

IN PAUL MÜNCHS

„PFÄLZERS HÖLLEN- UND HIMMELFAHRT“

Es dürfte wenig bekannt sein, daß der Speyerer Brezelbu als eine veritable Figur in die Literatur eingegangen ist, und in dem Schwank „Pfälzers Höllen- und Himmelfahrt“ von Paul Münch seine Hauptrolle so ausgiebig spielt, daß er mit dem Teufel einen Box- und Ringkampf veranstaltet und ihn schließlich fesselt, mithin daß er in den Himmel aufrücken kann, um dort mit St. Peter so ungeniert umzugehen, daß er ihm sogar den Heiligenschein lädiert.

Aber sein Spezl, der Kuseler Schorsch, entschuldigt ihn und sagt vom Speyerer Philp: „Sei Herz is gut. Es war nor sei hitzig Speyerer Blut.“

Lassen wir den Philp selber zu Wort kommen:

„Ich war in Speyer Brezelbu.
 Do hat mers zu dun mit de feinschte Herre,
 wo sicher all emol heilig werre,
 mit Herre vun de höchste Titel,
 vun Kercheregierung un Dumkapitel,
 Kummerzierät mit dicke Beich,
 Archivrät, Posträt un so Zeig.“

Mit dem Teufel redet er Fraktura:

„Gewitterherrschaft! Du bischt jo verrickt!
Du hoscht scheints schun lang kee Zahn meh geschlickt.
Kumm her, du schlechter Spitäler, du feiger!

*

Du bischt doch de schofelscht Kerl vun der Welt.
Du Stromer, du hoscht mer jo's Been gestellt.
Wann du der einbildscht, mit deine Sprich
do kannscht du mich ärgre, dann schnerrscht de dich —.

*

Mir werren aach noch mit em Deifel fertig,
dann dodevor bin ich vun Speyer gebertig.
Dort hab ich gestanne als Brezelbu,
bin chrischtlich gebore, als Chrischt gedaaft,
un hab mei Brezle ehrlich verkaaft .
un hab mich ehrlich geplogt un geschunne.

Was sagscht de?! Rauhe Sitte in Speyer!
Do schnerrscht de dich awer ungeheier,
in Speyer hot mer die feinschte Maniere,
dann dort is die Hauptstadt, dort dut mer regiere.“

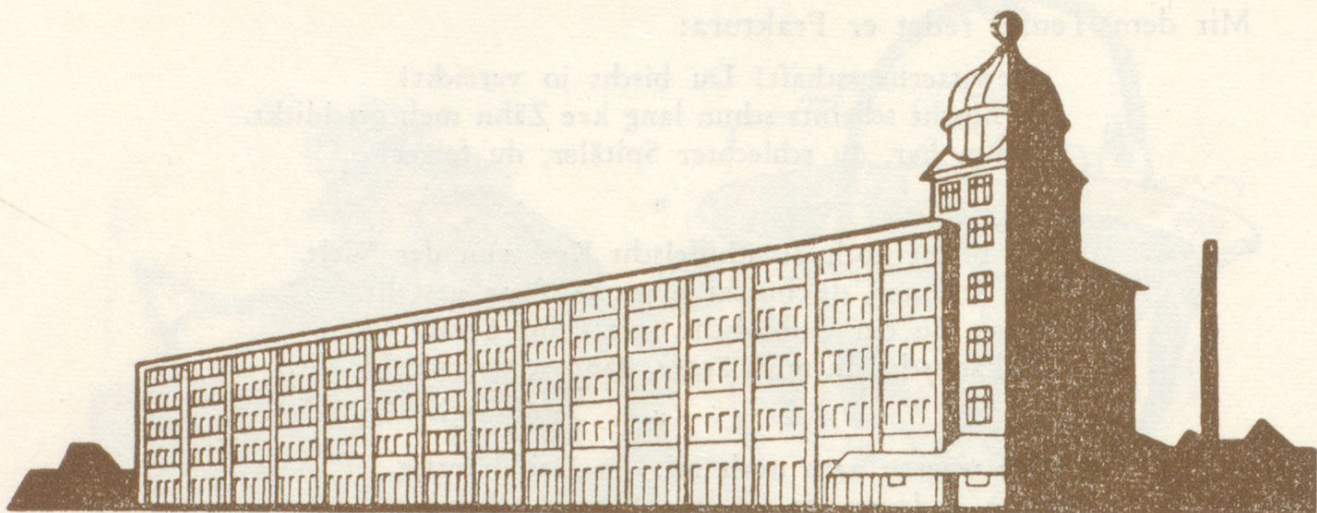
Als unser Philp wieder in's Fegfeuer zurückgeschickt werden soll, erwidert er St. Petrus:

„Nee, niemols meh geh ich ins höllische Feier.
Dann mach ich ganz einfach retour uf Speyer.“

Bei der Kumpanei in der
Pfälzer Himmelseck singt
der Schorsch sogar ein
Lied auf den Brezelbu:

„Es starb einmal ein
Brezelbu
bri, bra, Brezelbu
Zu Speyer an dem Rheine.
Kaum hatte er die
Augen zu,
Da kam der Teufel
Beelzebu
bi, ba, Beelzebu
Packt ihn beim
Hammelbeine usw.





ROVO

AKTIENGESELLSCHAFT
SCHUHFABRIK
S P E Y E R

GEGRÜNDET
1828

FERNRUF
3123

SÄGEWERK

INHABER: ADAM



J. STEINER

u. KARL STEINER

SPEYER

SÄMTLICHE HÖLZER FÜR BAU- UND INDUSTRIEBEDARF · HOBELWARE
WAGGONDIelen · MODERNE TROCKENRÄUME

LICHT-



SPIELE

ALHAMBRA

Wir zeigen den guten Film

Unser Programm soll der Freude, der Entspannung, aber auch der Belehrung dienen.

In den kommenden Wochen werden u. a. aufgeführt: „Liebe 1947“
„Das verlorene Gesicht“ — „Blockierte Signale“ — „Zwei Welten“
„Der Herr vom anderen Stern“ — „Rhapsodie in Blau“ — „Bedelia“
„Affaire Blum“ — „Der Engel mit der Posaune“ — „Das Geheimnis
der roten Katze“.

Vorstellungen:

Werktags 15,30 / 18,00 / 20,30. Mi. und Do. nur 15,30 / 18,00. Sonntags
nur 18,00. Außerdem Fr., Sa., So. Nachtvorstellungen 22,30 Uhr.

Die wöchentliche Programmfolge wird in den Tageszeitungen, an den
Aushangstellen und an den Anschlagssäulen angekündigt.

PALAST-THEATER

bringt laufend die besten Filme der
INTERNATIONALEN PRODUKTION

— Am Postplatz —

Centre d'Action Pédagogique et Culturelle

Speyer, Domplatz 3

Seit Oktober 1945 werden in Speyer französische Sprachkurse abgehalten, die 1946 bis zu 1 400 Schüler zählten. Zu dem gleichen Zeitpunkt wurde eine Bibliothek gegründet, die heute rund 6 000 Bände umfaßt und ausschließlich der deutschen Bevölkerung zur Verfügung steht.

Um diese Tätigkeit zu erweitern und um den Gästen aus allen Ländern, besonders den Franzosen und Deutschen, eine Begegnung auf menschlicher Basis zu ermöglichen, wurde im Oktober 1947 das „Centre d'Action Pédagogique et Culturelle“ gegründet. Die verschiedensten Tagungen vermitteln einen Kontakt zwischen den Menschen auf beiden Seiten der Grenze, die sich für bestimmte, gemeinsame Probleme interessieren: Journalisten, Erzieher, Jugendleiter, Studenten, Fürsorgerinnen usw. Andere Begegnungen haben den Zweck, die Absichten der einzelnen unter größere Perspektive zu stellen. Durch persönliche Verbindungen, die so ihren Anfang nehmen, durch das gemeinsame Studium der Schwierigkeiten, durch Überlegungen und die daraus erwachsenden Initiativen, tragen diese Begegnungen dazu bei, die Arbeit der Menschen zu konkretisieren und zu erweitern, die sich um die Annäherung der Völker bemühen.

Die Gemeinschaft der Völker läßt sich nicht ohne das Wachsen internationaler Eliten aufbauen, die ihren Gesichtskreis erweitern wie es früher die Menschen einer gleichen Nation taten, um die allzu exklusiven Sonderbestrebungen überwinden zu können. Mehr als jemals: „Il n'est de richesse que d'hommes“ (Es gibt keinen anderen Reichtum als die Menschen).



GLÜCKLICH UND
SORGENLOS!

AUGUST
HEINTZ
NÄHRMITTELFABRIK
SPEYER

50 Jahre
HEINTZ
gemahlener
Haferzwieback
mit Kalk und Malz

SÄUGLINGS- UND KLEINKINDERNAHRUNG

SEHENSWÜRDIGKEITEN

DER KAISERDOM

im Jahre 1030 vom deutschen Kaiser Konrad dem Zweiten, dem Speyerer, gegründet — ist nicht nur eines der größten und ehrwürdigsten Gotteshäuser, sondern ein Bauwerk von weltgeschichtlicher Bedeutsamkeit. Er ist der erste gewölbte Riesenbau des Abendlandes. Seine tiefe künstlerische Wirkung liegt weniger im künstlerischen Beiwerk, als in der Raumgestaltung selbst, in den riesigen Ausmaßen der Pfeilergetragenen Hallen, dem gigantischen Spiel lastender und strebender Gewalten (Spitzer). Der Dom ist ein Gefäß so reicher historischer Erinnerungen wie sie kein anderes Baudenkmal unseres Vaterlandes besitzt (Dehio). Er ist die großartigste romanische Kirche auf deutschem Boden (Springer).

DIE KRYPTA unseres Kaiserdomes ist sein — verschleiertes Raumjuwel. Sie erstreckt sich unter dem ganzen Querschiff und Ostchor hin. Nur wenige Unterkirchen auf der Erde schlagen uns mit solcher Stimmungsgewalt in ihren Bann (F. Klimm).

DIE KAISERGRÄBER im Dom. Zugang von der Krypta. Acht deutsche Kaiser und Könige, damals Weltherrscher, ruhen in dieser Gruft; unter ihnen die Reihe der Salier und Rudolf von Habsburg, auch die Gemahlin von Friedrich Barbarossa. Ein Heiligtum des deutschen Volkes.

BESUCHSZEITEN: Der Kaiserdom ist täglich geöffnet von 6—12, 13.30—18 Uhr. Führungen täglich 9, 10, 11, 14, 15, 17 Uhr. Bei vorheriger Anmeldung können Führungen zu jeder Zeit stattfinden. Führung 50 Pfg. Gesellschaften 25 Pfg. Schulen 10 Pfg. — Telefon 2778.

Hotel Goldener Engel

**DAS GEDIEGENE HAUS
neuzeitlich eingerichtet**

Seit 1857 im Besitz der Familie Schäfer · Am Postplatz · Telefon 2032

SEHENSWÜRDIGKEITEN

DIE GEDÄCHTNISKIRCHE

der Protestation von Speyer im Jahre 1529, ein Dankesmal des Gesamtprotestantismus in neugotischem Stil (erbaut 1893—1904). Der reiche Bau wurde durch opferfreudige Beiträge der ganzen evangelischen Welt ermöglicht.

BESUCHSZEITEN: 9—19 Uhr. Klingel für den Küster am Hauptportal. Eintritt 20, Gesellschaften u. Kinder 10 Pfg.

DAS JUDENBAD

erbaut um 1100, ein unterirdischer Gewölbebau in romanischem Stil, der ehemals Kultzwecken diente. Die monumentalste Anlage dieser Art in Deutschland (Röttger).

Besuch zu jeder Tageszeit. Schlüssel bei Mayer, Judengasse 7. Eintritt 25 Pfg. Gesellschaften u. Schulen nach Vereinbarung.

DAS ALTPÖRTEL

einer der schönsten deutschen Tortürme (Dehio), einziger unzerstörter Zeuge der mittelalterlichen Reichsstadt. Hier befanden sich ehemals Gefängnis und Folterkammer. Galerie mit spätgotischem Maßwerk (1514), bemerkenswerte alte Turmuhr mit dekorativen Zifferblättern.

DAS HISTORISCHE MUSEUM DER PFALZ

stellt einen besonders eindrucksvollen Typus eines Provinzialmuseums dar und gehört zu den schönsten und lehrreichsten seiner Art (Kautsch).

Mit ihm verbunden das berühmte **WEINMUSEUM** einzigartig und einmalig, denn dieses Museum gibt ein lückenloses und geschlossenes Bild von der Geschichte und Kultur des Weinbaus. Der älteste Wein der Welt lagert hier in grüner römischer Glasflasche und will ein gespenstisches ewiges Leben führen. Er rühmt sich des phantastischen Alters von 1600 Jahren (Betsch).

BESUCHSZEITEN: Täglich (außer Montag) 9—12, 14—17 Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg., Vereine und Schüler 20 Pfg. — Telefon 2185.

SEHENSWERT

sind ferner die Dreifaltigkeitskirche, ein Barockbau aus dem Jahr 1717, das ehemalige Kaufhaus 1748 auf der Brandstätte der alten Münze erbaut, der Domnapf aus dem 13. Jahrhundert, der Ölberg, 1511 errichtet.

ÖFFENTLICHE KULTURINSTITUTE

STAATSARCHIV SPEYER

Domplatz 6, Tel. 2376. — Enthält das historische Schriftgut (Urkunden und Akten) der sämtlichen alten Territorien der Pfalz von 1400 bis ins 20. Jahrhundert, soweit erhalten. Die Aktenbestände sind durch Kriegseinwirkung beschädigt und nur zum Teil benutzbar. Benutzersaal täglich geöffnet, auch für die Benutzer des alten

ARCHIV DER STADT SPEYER,

das eines der wertvollsten alten reichsstädtischen Archive ist und sich im Stadthaus befindet.

PFÄLZISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Johannesstraße 22a. 250 000 Bände aus allen Wissensgebieten (darunter mehrere Tausend Bände Pfalzliteratur) für Studium, Forschung und berufliche Weiterbildung, gegen geringe Benützunggebühren. — *Ausleihe*, geöffnet Di, Do, Sa 9—12 und Di, Do 14—17 Uhr, am Ort und nach auswärts. *Lesesaal* mit 2500 Bänden (Nachschlagewerke) und 250 Zeitschriften, geöffnet Di, Do, Sa 9—12 und 14—17 Uhr.

DIE STAATLICHE AKADEMIE FÜR VERWALTUNGS- WISSENSCHAFTEN

bildet Universitätsabsolventen nach Ablegung der Referendarprüfung für den höheren Verwaltungsdienst aus. Das an der Akademie abgelegte Assessoren-Examen ist Voraussetzung für die Aufnahme in den höheren Verwaltungsdienst. — Die Akademie veranstaltet öffentliche Abendvorlesungen.

STADTBÜCHEREI

Heydenreichstraße 8. — Neu-Anmeldung: Mo 14—17 Uhr. Bücherausleihe: Di und Do 14—17 Uhr, Mo und Fr 17—19 Uhr für Berufstätige. Anmeldegebühr 50 Pfg, Ausleihgebühr für ein Buch auf die Dauer von 3 Wochen 10 Pfg.

CENTRE D' INFORMATION

Maximilianstraße 42 — Heydenreichhaus. — Bibliothek und Lesesaal, werktags geöffnet von 9—12,30, 14,30—18 Uhr. Eintritt frei, Leihgebühr pro Buch 20 Pfg.

DIE BUCHDRUCKERKUNST



Druckerzeichen des Peter Drach 1478

stand in Speyer schon frühe in hoher Blüte. Um die Zeit, da zu Mainz Gutenberg starb - 1468 - führte JOHANNES DE SPIRA zu Venedig die Buchdruckerkunst ein und ebendort war sein Nachfolger WENDELIN VON SPEYER. Auch zu Granada war es ein Speyerer, der die Typographie aus Deutschland brachte. Zu Klostock wirkte Ludwig Diez, ein gebürtiger Speyerer, Bartholomäus Kystler aus Speyer druckte zu Straßburg, Johann Schwab aus Speyer zu Lyon und Pforzheim, alle in den letzten Jahren des 15. Jahrhunderts. Zu Speyer selbst erscheinen die zwei frühesten Drucker, deren Namen nicht bekannt sind, in den Jahren 1471 und 1472. Nach ihnen brachte die familie Drach (Peter Drach der Ältere, der Mittlere und der Jüngere 1477-1530) Speyer als Druckort zu hohem Ansehen. Außerdem gründeten die Brüder Johann und Konrad Hift schon 1483 eine Druckerei. — Heute beherbergt die Stadt ein knappes Duzend Druckereien in ihren Mauern, darunter die

PILGER-DRUCKEREI GMBH.



In glücklicher Weise stellt sie in der Pflege des Buchdrucks die Verbindung her zwischen der Vergangenheit und dem modernen technischen Fortschritt. Bewährte Fachleute geben jeder Druckfläche von der Besuchskarte bis zum wissenschaftlichen Werk die künstlerische Gestaltung und technisch hochwertige Ausführung. Der angegliederte Buch- und Zeitschriftenverlag bringt wertvolles Schrifttum.

fernruF 2605

Kleine Pfaffengasse 18/19

GESAMTHERSTELLUNG DER HEFTE »DAS SCHÖNE SPEYER«

WILLY
Elfert
BUCHDRUCKEREI
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT Heydenreichstr. 6 · Tel. 2302



JAEGER'SCHE BUCHDRUCKEREI

G. M. B. H.

BUCHDRUCK - OFFSETDRUCK - VERLAG - ILLUSTRATIONS- UND
MEHRFARBENDRUCKE - MASSENAUFLAGEN - BUCHBINDEREI

Kornegasse 28

Fernruf 2295/2935



W. W. ED. KLAMBT K.G.

BUCH- UND ROTATIONSDRUCK

VERLAG DER FAMILIENWOCHENZEITUNG „DER HAUSFREUND FÜR
STADT UND LAND“

Fernruf 2566

Schließfach 58



ZECHNER'SCHE BUCHDRUCKEREI

GESAMTHERSTELLUNG VON BÜCHERN - ILLUSTRATIONS- UND
VIERFARBENDRUCKE - BUCHBINDEREI - KARTONAGEN

Mörschgasse 33/34

Fernsprecher 2245



IM ALTEN SPEYER GAB ES VIELE BRAUEREIEN

DAS BIER hat eine vieltausendjährige Geschichte. Unter den Getränken ist es das älteste Genußmittel, das uns historisch bezeugt ist. Die Inder kannten es bereits 6000 Jahre vor Christus.

Tacitus berichtet, daß die Sitte Bier zu brauen über Gallien zu den Germanen gedrungen sei. In unseren Gegenden befaßten sich vor allem die Klöster mit der Herstellung des Bieres, was aus Urkunden des 13. Jahrhunderts hervorgeht.

Von einem Bierbrauer in Speyer kommt uns die erste Kunde aus dem Jahre 1438, als der Rat der Stadt einen Biersieder aus Bamberg kommen ließ, da in jenem Jahr der Wein nicht geraten war.

Im 19. Jahrhundert stand die Braukunst in 15 Brauereien Speyers in hohem Ansehen. Bereits 1865 gab es einige „Etablissements, welche mit Dampfkraft arbeiten“, darunter die Bierbrauerei von Heinrich Schwartz. Im Jahre 1910 waren es noch 9, seit 1935 existieren nur noch 2 Unternehmen. Das größte davon ist die

BRAUEREI SCHWARTZ-STORCHEN SPEYER AM RHEIN